

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 U. angenommen
in der Expedition: Johannisallee
17 und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die k. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Nr. 327.

Sonnabend den 23. November

1861.

Dresden, den 23. November.

— Zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs, den 12. Dec., sollen bei der Rebeile oder zur militärischen Mittagsparade zum ersten Male die Trommeln wieder erklingen.

— Wenn lehtin in diesem Blatte der hier bekannten Schriftsteller auf dem Gebiete der schöngestigen Literatur gedacht wurde, so sei nachträglich bemerkt, daß gerade auch unsere Stadt auch nicht arm an solchen Männern ist, die sich bereits seit längerer Zeit theils auf dem wichtigen Felde der Pädagogik und Schule, theils als Jugend- und Volkschriftsteller einen im engeren und weiteren Vaterlande bekannten und geachteten Namen erworben haben; von ihnen seien nur genannt: Berthelt, Heger, Jäkel, Lantsky, D. Rastus, Ferdinand Raumann, Rierig, Petermann, S. Stiebler (Seupold), Trenysch, Wiedemann, Bäder. Auch ist in unserer Stadt die Zahl solcher Namen nicht gering, die auf noch anderen Gebieten des Wissens und der Kunst sich durch schriftstellerische Thätigkeit vortheilhaft ausgezeichnet haben. Außer den gewöhnlichen, mehr oder weniger politischen und den öffentlichen Verkehrsverhältnissen dienenden Tages- und Wochenblättern unserer Stadt werden hier noch folgende Zeitschriften redigirt: „Allgem. Deutsche Lehrerzeitung“, „Des Knaben Lust und Lehre“, „Deutsche Jugendblätter“, „Freie Gaben für Geist und Gemüth“, „Sachsengrün“, „Sächsische Schulzeitung“, einige medicinische Blätter u. s. w.

— Herr D. Herrmann schreibt folgendes „zur Warnung“: „Es dürfte nicht ganz überflüssig sein, jetzt, wo Risipeln auf den Markt kommen, folgende Krankengeschichte mitzutheilen. Ein junger Mann hatte 30 Stück Risipeln gegessen und die Kerne und Schalen mit verschluckt. In kurzer Zeit trat Berkopfung ein. Der Kranke vermied jede Anstrengung zum Stuhlgange, weil ihm dadurch heftige Schmerzen verursacht wurden; es sei ihm, sagte er, als wenn beim Fortrücken des Rothens im Mastdarme ein schmerzhaftes Krätzen stattfände. Die Untersuchung des Mastdarms ließ einen steinharten Klumpen fühlen, welcher vor dem After lag. Nachdem Klystiere von öligen, erweichenden und reizenden Stoffen erfolglos geblieben waren, mußte der Rothballen endlich mit dem Finger und mit Instrumenten zerdrückt und allmählig aus dem Mastdarme herausgefördert werden. Er bestand aus den Schalen, Kernen und dem Zellgewebe der Risipeln. Diese Manipulationen, welche, wie leicht einzusehen ist, sehr schmerzhaft waren, durften deshalb nur kurze Zeit und in langen Zwischenräumen unternommen werden. Der Rest des Ballens wurde glücklicherweise noch zu rechter Zeit entfernt. Schon zeigte der Bauch eine verdächtige Empfindlichkeit, blieb der Ballen noch längere Zeit

zurück, so entstand — vielleicht schon nach wenigen Stunden — Darmentzündung, welche in Brand übergegangen und dessen unausbleibliche Folge der Tod gewesen wäre.“

— Vergangenen Sonnabend in der Nacht hatten auf der Ränzgasse im „goldenen Faß“ zwei Unteroffiziere Herberge genommen, wo die Wahrscheinlichkeit nicht fern lag, daß sie vorher außer etlichen Biertröpfchen noch verschiedene Rummel commandirt hatten, deren Geist sich mehr als gewöhnlich bemerkbar machte. Nachts um die zwölfte Stunde fällt es einem der Benebelten ein, im tiefsten Reglige und mit blank gezogenem Seitengewehr in der Faust eine Wanderung zu beginnen, eine Reise, jedenfalls aber keine Heuglin'sche Entdeckungsexpedition oder eine Capitän Kos'sche Nordpoldurchfahrt. Leise auf dem Soccus, begiebt er sich drei Treppen hinauf und steht mit einem Mal in der Stube, wo ein Droschkenkutscher wohnt. Da steht er wie der Geist in Hamlet und wittert Morgenluft. Die Frau des Droschkenkutschers erwacht wie Bürgers Leonore aus schweren Träumen und erschrickt nicht wenig über den nächtlichen Kobold. Sie sucht ihren Mann zu wecken, über den Gott Morpheus die Schlummerlöcher schiffelweis ausgestreut. Endlich aber, als der im Zimmer herumtaumelnde Sohn des Mars die Sache doch zu arg macht, wird er aufgeweckt, sehr aufgeweckt und es kommt im Schlafzimmer zu einer höllischen Kammerdebatte, welche dahin führt, daß der Unteroffizier aus strategischen Gründen seinen Rückzug antritt und in der ersten Etage verschwindet. Ein solches Verfahren war dem Droschkenkutscher doch zu arg, er fuhrwerkte sofort auf die Polizei und dem Bernehmen nach ist gegen den militärischen Nachwandler Untersuchung eingeleitet worden.

— In der Lausitz hat es am 9. d. M. blühenden Holunder und blühende Erdbeeren gegeben; in Meissen ist am 16. Nov. ein lebendiger Naisläser gefunden worden.

— Auf dem Forstrevier Altenhain bei Grimma ist am 7. d. M. in einem Fangeisen ein Seeadler, 7 Fuß 8 Zoll breit und 3 Fuß 2 Zoll hoch, gefangen worden.

— Vor dem Schwurgericht in Weimar stand kürzlich ein 15jähriger Knabe, L. Hesse aus Loba, schlecht erzogen und ein Thierquäler. Er hatte einen Hund an einem Baume in die Höhe gezogen, demselben den Leib aufgeschnitten und dem noch lebenden Thiere das Fell abgezogen; darüber war er von der Wittwe Höbe betroffen und zur Rede gesetzt worden, und dies ärgerte den jugendlichen Bösewicht so, daß er der Frau drohte, er werde es ihr gönnen. Gesagt, gethan; er legte in dem Hofe der Wittwe Feuer an und 9 Wohnhäuser und 20 Wirtschaftsgebäude wurden dadurch ein Opfer der Flammen. Acht Jahre Arbeitshaus sind die verdiente Strafe für den Verbrecher.

Boetische Bittschriften gehörten in alten Zeiten nicht zu den Seltenheiten. Die hier folgende ist vom kurfürstlichen Secretair Hanke im Jahre 1729 an August den Starcken einereicht worden; sie dürfte wegen ihres gediegenen humoristischen Inhalts nicht uninteressant sein, um so mehr, als sie uns einen Blick in die damaligen Verhältnisse zu werfen gestattet. Sie lautet:

Dein Secretarius,

Der ich durch's ganze Jahr mit Ziffern plagen muß,
Ich rechne Tag und Nacht und quäle mich mit Brücken,
Doch ist vom Monat kaum die Hälfte noch verstrichen,
So ist der vierte Theil von Hundert schon verzehret,
Da doch so Frau als Magd fast täglich Gold begehret!
Wo nehm' ich solches her? Ich fürchte mich vor Sorgen,
Indessen soll ich doch das ganze Haus versorgen.
Ich theile, wie ich will, 300 Thaler ein,
So will mein Tractement noch nicht zulänglich sein;
Vor 40 Thaler Holz, damit ich nicht erfriere,
Zwei Thaler wöchentlich an Tabak, Wein und Biere;
Vor Butter, Fleisch und Brodt, vor Butter, Salz und Licht
Sich' ich 4 Gulden an. Sie reichen öfters nicht.
Ein Thaler monatlich nur an Bekandes Lohne,
Auf 60 Thaler Bine, damit ich sicher wohne.
Vor Wasser, Spagniol, vor Zucker und Thee Sou,
Verquater, Wäscherlohn vor Strümpf' und Schuh';
Vier Thaler der Barbier, wo aber kleibt der Schneider?
Ich rechne monatlich 2 Thaler nur auf Kleider.
Doch leider! dieses macht 400 Thaler aus,
Und dennoch hab' ich nicht noch Alles in dem Haus.
Was kostet nicht die Frau, was kosten Dand und Spitzen?
Was Adriennen Schmuck, Bantoffeln, Hauben, Mützen?
Was kost' der Domino, mit Spitzen ausgeziert,
Wenn man sie Winterszeit auf die Redoute führt?
Und wenn man Sommerzeit in Starcken's *) Garten fährt,
So sind 6 Groschen bald in Kuchen nur verzehret,
Wie öftt muß man nicht allhier zur Hochzeit gehen!
Wie öftt muß man auch nicht zu Gebattern gehen!
Und läßt man öfttweils dem eignen Zuwachs tauffen,
So muß man alsobald mit Geld zur Kirche lauffen;
Was kost' das Kinderzeug? Was kost' der Ammen Lohn?
Stirbt etwa aber gar der kleine liebe Sohn,
So wird man nimmermehr das Kind umsonst begraben,
Warum? Die Kirche will vorher das Ihre haben.
Kurz, Alles kostet Geld, und ehe ich's gedacht,
Ist mir schon widerum die Cassé leer gemacht.
Wie können nun auf's Jahr 300 Thaler reichen?
Drum, großer König, laß Dich meine Noth erweichen,
Sich' 100 Thaler zu! Denn Krieg' ich nur ein Blatt,
Das Deine Gnadenhand selbst unterzeichnet hat,
So ihm ein Wunsch erhört. Ich sterb' in tiefstem Danke,
Mein König, Fürst und Herr Dein pflichtverbundner S.
Genannter Hanke bekam auf diese Bittschrift seinen Gehalt auf das Doppelte erhöht. B.

*) Starcken's Garten ist der jetzt unter dem Namen Kesseltwagens bekannte Bergbauort der Dresdner, eine Restauration, die schon sehr alt ist und früher täglich eines solch' zahlreichen Besuches sich erfreute, daß es oft an Trinkgeschirren fehlte.

Unwiderrusslich
lehter Theil.
Heute, Sonnabend, vorlehter Vortrag (verbunden mit den brillantesten Experimenten) des
Hôtel de Pologne.
Unwiderrusslich
lehter Theil.
Mr. William Finn,
worin zum lehten Mal der Riesen-Ruhmkorff'sche Apparat und die Geißler'schen Röhren gezeigt werden.
Eintrittskarten à 15 und 10 Rgr., alle nummerirt, sind bei dem Portier und Abends an der Cassé zu haben. Stehplatz 7½, Schüler 5 Rgr. Anfang 7 Uhr

Eine Ladung
besser
werden noch heute vom Schiff weg billigt verkauft. Näheres an der Appareille neben dem Dampfschiff-Comptoir bei
Großpriesener Glanz = Salon = Kohle
Friedrich Wedel.

und der Kaiserin ein neuer, unverbrennlich machender Apparat von Subert probirt. Der Erfinder begab sich damit wiederholt in eine über und über brennende Hülle von Reisig, welche durch ein eisernes Gerüst gehalten wurde. Der Apparat besteht in einer doppelten Hülle, die erste ist wasserdicht, die zweite unverbrennlich. Letztere soll aus zusammengedrückten Schwämmen bestehen. Der Kopf bedeckt ein eiserner Helm mit gehörigem Luftraum, Augengläsern und Schwammdecke. Ein passendes Seitenstück ist der Schwimmapparat von Leon Lesjue in Donat, der an der Pariser Militärschwimmhülle mit Erfolg probirt wurde. Er besteht aus einem abgestumpften metallenen Kegel, dessen Höhlung durch wasserdichte Schwämme der Sicherheit wegen in mehrere Kammern getheilt ist. Dieser in einigen Secunden um den Hals zu befestigende Apparat wiegt mit Beharnisch und Seengewichtsohnen 6—8 Pfund. Die Probemänner legten den Weg über die Seine in horizontaler Stellung mit übergehängtem Gewehr in einigen Minuten zurück. Sie vermochten gar nicht, sich umzustürzen. Der Erfinder will auch Apparate für Kanonen bauen, mit denen man ebenfalls wie auf dem Lande manövriren könnte. Als Dritter im Bunde mag der Hamburger Ledmann genannt sein, der mit seinem Tauchapparat unter der Erde umgewandert ist und dabei tastend die Beschaffenheit des Bodens erforscht hat, was in dem helteren Meerwasser auch dem Auge möglich sein soll.

* Dieser Tage hat sich in Karlsruhe der seltene Fall ereignet, daß ein hochbetagtes Ehepaar so zu sagen zusammen starb. Die Gattin — hoch in den Siebenzig Jahren — war zwei Tage vorher von einem Schlagflusse getroffen worden und verschied am 11. d. M. Abends; der Gatte, damals noch ganz gesund, hatte des anderen Tages einen ähnlichen Anfall, dem er sofort erlag. Am 14. Nov. nahm ein gemeinsames Grab Beide auf.

* Schlußergählung. In Gesellschaft erzählte Einer von Kriegsthaten und schilderte eine Belagerungsscene, welche er mit folgenden poetischen Worten schloß:

Man gab die Stadt der Plünderung Preis,
Es strömten da von allen Enden
Herbei Soldaten haufenweis
Und rissen sich die Häuser aus den Händen.

* Jehnmal muß der König von Preußen das Versprechen wiederholen, daß er die Verfassung halten wolle. Man weiß im übrigen Deutschland nicht, ob es dem Könige ein Bedürfnis ist, das Versprechen so oft wie möglich zu geben, oder dem Volke, es immer wieder zu hören. Eine gewisse Unklarheit liegt immer darin. Die Preußen kommen Manchem vor, wie der Junge, der die erste Uhr geschenkt bekommen hat, und jede Viertelstunde sie hervorzieht, um zu sehen, ob er sie noch hat und ob sie richtig geht.

* Barnhagen v. Ense erzählt in seinen „Tagebüchern“: Bei einer Parade im Jahre 1841 drängt sich eine Dame ungekümmt bis zum König vor, redet ihn an, und bittet ihn, ihrer bedrängten Lage abzuhelfen. Sie schien darauf zu rechnen, einen guten Eindruck zu machen, dem Könige zu gefallen, und kostete wie ihre Mienen war auch ihr Anzug. Der König betrachtete sie eine Weile, sprach ein Paar Worte mit ihr und gab ihr dann ein Goldstück mit dem Bedeuten, dafür könne sie sich zu den zwei Halbala's, die sie schon habe, noch ein drittes um den Rock sehen lassen!

Königliches Hoftheater.

Sonnabend den 23. November:
Gottsched und Sclert.

Charakter-Lustspiel in 5 Acten von H. Raabe. Unter Mitwirkung der Herren Walthar, Gese, Winaer, Porth, Dettmer, Fischer, Kramer, Meister, Kaeber, der Damen Berg, Ulrich, Bayer-Büch, Karan.

Zweites Theater.

Sonnabend den 23. November: Ein Don Juan aus Familiensichtern. Pöffe mit Gesang. Hierauf: Eine Last. Theat. Lustspiel. Zum Schluß: Hermann und Dorothea. Liebespiel. Anfang 7 Uhr, Ende ein Viertel 10 Uhr.
Sonntag, den 24. Novbr.: Ein sehr Burg in unser Gott, Dörschlag.

Schriftführer: ...

Um Gelegenheits zu vortheilhaften Einkäufen für Beib-
 nach zu bieten, habe ich einen großen Theil meiner Artikel in
 den Preisen herabgesetzt und empfehle vorzugsweise darunter:

- Schwarze u. couleurte Seidenstoffe,**
- Popeline, glatt und brochirt.**
- Gestickte Barege, Robe 4 1/2 Thlr.**
- Feine Grenadines, Robe 5 bis 6 Thlr.**
- Englische Lustre, Robe 2 1/2 Thlr.**
- Chally u. Poil de chèvre Robe 1 1/2 Thlr.**
- Franz. Mousselines, Robe 1 1/2 Thlr.**
- Eine Partie Wiener gewirkte
Long-Châles, à 7 bis 8 Thlr.**
- Stella-Tücher, à 4 Thlr.**

Confections in: Mänteln, Pabotots,
 Bournoise von 8 Thlr. an,
 Mantillen und Mantelets für Ball und
 Gesellschaften von 4 Thlr. an

Neustadt,
 Hauptstr. 7. **Wilhelm Bussius.**

Zooplastisches Cabinet

im Saal des Brühl'schen Palais auf der Terrasse.

Ermäßigte Preise à Person 2 1/2 Ngr. Kinder unter 10 Jahren 1 Ngr.

Dem kunstliebenden Publicum zur Nachricht, daß das zooplastische Cabinet nur
 noch bis Ende dieses Monats zu sehen ist.

Leben & Sohn.

W. F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders
 57r. in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-
 Weinhandl. Pl. weisse, herbe u. süsse, Rwm. Aras etc. etc. etc. & ca. detail. Str. 122

Ausverkauf verabgesetzter Waaren

bei **C. F. Jentzsch,**
 Altmarkt Nr. 25, Hotel de l'Europe.

SALON PARISIEN auf dem Postplatze.

2000 Ansichten in 21 Riesenapparaten. Täglich zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends
 10 Uhr. Entrée 5 Ngr. Die Bilder sind den ganzen Tag mit Gas erleuchtet

Gesellschaftshaus am See.

Morgen, Sonntag, den 24. November:

Concert und erstes Auftreten der Wunderkinder,
 sowie des unübertrefflichen **Krystal-Akrobaten** und der kleinen **Lurnkönigin Dept.**
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.
 Zu dieser reizenden Unterhaltung ladet freundlichst ein **H. Neumann.**

Auktion. Montag, den 25 und Dienstag, den 26. Nov., früh von
 10 Uhr an, soll zu Dresden im Königl. Gericht's-Auctions-
 locale — Rampe'sche Straße Nr. 21 — eine bedeutende Anzahl anverkauft

Militärbeleidung und sonstige Effecten

als: ca. 250 Stück Tuchmäntel, 2100 Stück grüne Tuchdrück, viele Tornister, Tischalo's
 u. dergl. Blenden, goldne Krissen, messing. Dekorationen u. Knöpfe, Wäntappen, Bünd-
 hüthentaschen, Sturm- und Leibrieme, Tuchhandschuhe u. dergl. mehr, veranctionirt
 werden.

H. S. Dehlschlägel,
 Königl. Gerichts- und Rath's-Auctionator und Taxator.

Familien-Nachrichten
 Ein Sohn des Hrn. Richter in
 Wplau. Hrn. Brauer'sche, Lehrer in Stettin.
 Hrn. A. H. Hent. Zimmer in Altona. — Eine
 Tochter des Hrn. W. Böhne in Weidau.
 Verlobt: Hr. S. Schäfer mit Fräul. Schwa-
 ser in Kirchberg. Hr. Org. S. Schäfer in
 Schwarz mit Fräul. Stockmann in Königsberg.
 Hr. Jul. Groß mit Fräul. Clara Weggel in Dres-
 den. Hr. Kurt Philipp in Weidau mit Fräul.
 Maria Jenker in Dresden.
 Betraut: Hr. S. Kühner mit Fräul. A. A.
 Rogl in Döbeln. Hr. T. Lang mit Fräul. Z.
 Richter in Gelnhausen. Hr. T. Stockmann mit
 Fräul. Köpcke in Chemnitz. Hr. B. Berg-
 mann mit Fräul. A. Bergmann in Leipzig. Hr. B.
 Pögel in Altona mit Fräul. Th. Reißert in
 Leipzig. Hr. S. Pögel in Altona mit Fräul.
 B. Hein in Leipzig. Hr. D. med. Hänßche im
 Dienst des Schatz. von Preußen mit Fräul. Chlebowski
 in Weidau in Preußen. Hr. A. Köpcke in Leip-
 zig mit Fräul. Köpcke in Chemnitz. Hr. A.
 Kloss mit Fräul. S. Pösch in Dresden.
 Gestorben: Hr. Strumpfweber Wagner in
 Dresden. Hrn. Herrn. Conrad's Sohn, Hans
 mann, in Dresden. Frau S. Barts in Weidau.
 Hr. Amtmann Binkler in Altona. Hr. Schaus-
 geld. Hr. Hellmann in Weidau b. Leipzig. Hr.
 Apoth. Schmidt in Gelnhausen.

Kirchen-Nachrichten
 Frauenthore: Sonntags, den 23. Novemb.,
 Nachmittags 2 Uhr hält die Bibelgesellschaft
 Hr. Cand. Greiner.
 Am 26. Trinitatis-Sonntage, den 24. Nov.
 (Katholische Gottesdienste)
 Hof- u. Hospitalkirche: Vorm. 9 Uhr Hr.
 Hofpred. D. Langheim; Mitt. halb 12 Uhr Hr.
 Archid. Böttcher; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand.
 Bach.
 Marienkirche: Früh 6 Uhr Hr. Diac. Wänzel;
 Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Döhner; Nachm.
 halb 3 Uhr Hr. Cand. Hempel.
 Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M.
 Kham, Communion, wobei Hr. Archidial.
 Böttcher nach der Predigt die Reichtröde hält;
 Mitt. halb 12 Uhr Hr. D. phil. Sauer.
 Kirche zu Neudorf: Früh 6 Uhr Hr. Archi-
 diaconatsvicar Meusel; Vorm. halb 9 Uhr
 Hr. Pastor D. Thenus; Mitt. 12 Uhr Hr.
 Diac. Kiebel.

Annenkirche: Früh halb 9 Uhr Hr. Pastor
 Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt.
 Kirche zu Friedrichstadt: Früh 9 Uhr Hr.
 Pastor Eisenhuck; Arie: Ruhig ist des Todes
 Schlummer etc.; Nachm. halb 2 Uhr Hr.
 Diac. Schulze.
 Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde.
 Vorm. 8 Uhr Hr. Pastor M. Kummer.
 Stadtwaisenhauskirche: Vorm. halb 10 Uhr
 Hr. Stadtwaisenhausprediger D. phil. Sauer.
 Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr.
 Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.
 Christliche Stiftskirche: Vorm. 9 Uhr Hr.
 Prediger Weber.
 Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr.
 Cand. Meusel.
 Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutsche
 Predigt) Hr. Pastor Richard.
 English Divine Service in the Reformed Church
 Sunday 24. November divin Service at half
 past 11. — Evening prayers at half past 3.
 Christliche Stiftskirche. Wegen tech-
 nischer Aushilfe des Hrn. Pred. Jungnickel in
 Leipzig findet deutschkatholischer Gottesdienst
 nicht statt.

Der Text für diese Leser ist aus dem im An-
 hänge zum Parcosenbuch für diese aufge-
 zeichneten Texte beliebig zu wählen.

H. Culmbacher Lagerbier empfiehlt
 E. Schiebold an der Krausenische Nr. 9.

Stollenbäckerei!
 Zur Annahme der Stollenbäckerei empfiehlt
 Friedrich Rabner, Bäckermeister,
 Freiburgerplatz Nr. 6.

Originaldruck von H. S. Dehlschlägel, Leipzig, 1868.

Ausverkauf.

Um dem geehrten Publicum Gelegenheit zu geben, billige Weihnachts-Einkäufe machen zu können, habe ich einen Ausverkauf arrangirt und verkaufe folgende Artikel unter dem Kostenpreise, als:

**Kragen,
Ärmel,
Hauben,
Colluren,
Garnituren,
Unterröcke,**

**Mantillen von 1½ Thlr. an,
Schleier von 2½ Ngr. an,
Gardinen,
Kinder-Kleider,
Crinoline,
Ball-Roben.**

Friedrich Tobias, Seestraße.

Local-Veränderung.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß meine

Leihbibliothek

von jetzt an nicht mehr Hauptstraße 11, sondern

Hauptstrasse 12

unmittelbar neben der Königl. Postanstalt sich befindet.

Gleichzeitig empfehle ich meine **Leihbibliothek**, deren Bereicherung durch die **neuesten und besten Werke** deutscher, englischer und französischer Literatur ich mir zur **besondern Aufgabe** gemacht auch in diesem neuen Locale einer freundlichen Beachtung.

Dresden, 22. November 1861.

E. Theodor Reichel.

Feinsten Bischof,

von grünen Drangen, à Flasche 10 Ngr., sowie delikat schmeckenden

Muscate-Wein,

à Flasche 10 Ngr., empfiehlt als etwas sehr Billiges

Carl Preißler, Altmarkt 13.

Culmbacher Salvator-Bier

wird heute und morgen verzapft

Wobsa.

Eine Dame ist gesonnen, zu ihrer 15 jährigen Tochter, welche von ihrem ersten Schuljahre an Französisch betrieben, ein junges Mädchen billig in Pension zu nehmen, auch kann sie im Kochen unterrichtet werden: Briefnützstraße 19 D.

Ein gebildeter junger Mann, eines guten Rufes sich erfreuend, welcher zuletzt in einem Versicherungsgeschäft beschäftigt war mit der Feder vertraut im Rechnen nicht unerfahren, sucht dem entsprechende Stellung, würde auch die Stellung als Aufseher oder Bote zur Zufriedenheit ausführen. Auch würde selbiger als Verkäufer oder zur Aufsicht für die Weihnachtzeit Stellung nehmen. Adressen bittet man A B 7 posto rest.

Zalgsparlichte,

Wfd. 70 Pf., im Viertelstein 66 Pf.,

Kernseife Nr. 2,

Wfd. 48 Pf., im Viertelstein 44 Pf., empfiehlt **Job. Schneider**, Mitte d. gr. Biegelg. 48 u. Bahngasse 23.

Zu einer hübschen möbl. Stube m. Kammer wird ein Mitbewohner gesucht: Kohlmarkt 2, I des Hinterhauses.

10 Thaler Belohnung.

Mittwoch den 19. Nov. wurde zwischen 4 und 5 Uhr Abends von der Waisenhausstraße nach der Post zu, an der polytechnischen Schule vorbei, ein großer **Damen-Pelzfragen** von Baum-Warder, mit brauner Seide gefüttert, verloren. Dem ehrlichen Finder wird eine **Belohnung von 10 Thalern** versprochen: Waisenhausstraße Nr. 10 erste Etage. Alle Herren Kürschnermeister werden gebeten, auf einen solchen Krage ihre Aufmerksamkeit zu richten.

Ein gut zugerittenes Reitpferd wird zu kaufen gesucht. Adressen erucht man Hotel Deutsches Haus A. R. abzugeben.

Mal wider Mal.

Herrn **E. H.** in M., die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen Geburtstage. Do a Bäuer.

Concordia,

theatralische Vorstellung auf
Birchholzens

Herrn **E. S.** die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Biegefest.

Eine stille Liebe. M. J. u. u.

Anfrage.

Es ist nach den bestehenden Landesgesetzen verboten, daß bei Beerdigung eines an einer nervösen Krankheit Verstorbenen der betrefsende Geistliche am Grabe eine Rede halte, oder den Segen spreche, und dürfen die Glocken bei einem solchen Begräbnis nicht geläutet werden, wie dies bei der am 16. d. M. in Briesnitz stattgefundenen Beerdigung des Herrn Amtsverwalter Ludwig der Fall war? Dieses Begräbnis schien daher mehr das eines Selbstmörders, als eines rechthelichen Mannes zu sein. Obgleich die Angehörigen des Verstorbenen den Herrn **Pastor in Briesnitz** ersucht hatten, eine Grabrede zu halten, so verweigerte dies derselbe jedoch, versichernd, daß ihm dies sein Gewissen nicht gestatte, forderte aber Bezahlung für die nicht gehaltene Grabrede, welche ihm auch geleistet worden ist. Da nun die Herren Geistlichen in den benachbarten Orten, sowie in Dresden bei derartigen Todesfällen Grabreden halten und den Segen am Grabe sprechen, so dürfte ein solcher christlicher Liebedienst in einem solchen Falle wohl schwerlich verboten sein.

Herrn **E. H.** (Sonntags in M., Wochentags in D) zum Geburtstage.

Dir, Doppellumig, Gartenbahn u. Mäuer, Brennt heute dreifach unsrer Freundschaft Feuer;

Deß sei versichert. Obs tee Tüchel schier, Nimm zum Präsente doch 3 Wünsche hier: Laß nie durch Proben fern von uns Dich halten;

Dein trockner Biß, er möge nie veralten; Dir komm' nicht in die Quere, Daß Du Soldat müßt were.

Antwort an B.

Durchleben frohe Tage,
Das kann ich nur mit Dir.
Rein Leben ist nur Klage,
Ach komm', verzeihe mir!

Herrn Restaurateur **Cordt** vom Bergkeller für seine bei unserm Festballe bewiesene Freundlichkeit nochmals die dankbarste Anerkennung mit dem Wunsche, ihn bald ganz den unserigen nennen zu können.

Wohrere Scheibenschützen.

Herr **B.** würde sich großes Verdienst erwerben, wenn er uns Etwas von der Rubinfarbe seiner Nase ablassen wollte.

Zwei Decorationsmaler.

Antonstädter Speiseanstalt Alaungasse 16d. Sonnabend: Sauere Flecke mit Gurken und Kartoffeln.

Die Schirmfabrik von J. Teuchert, Neustadt, Hauptstrasse Nr. 16, empfiehlt sich bei Bedarf einer geneigten Berücksichtigung.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wildstruffer Straße 11, Hotel de Franco.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: **Richard & Richard.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**